

www.e-rara.ch

**Kurzer Entwurff der Übung des Christenthums, oder, Der thätlichen
Gottesgelehrtheit, darinnen die Sünder zum Stand der Gnaden
angeleitet, und Begnadigte unterrichtet und aufgemunteret werden,
heilig ...**

Meiners, Eduard

St. Gallen, 1769

Kantonsbibliothek Vadiana

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-112895>

Vorrede des Übersetzters.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Vorrede des Übersetzers.

In Christo geliebter Leser !

Es ist eine unumstößliche Grund - Wahrheit :
 Daß Rechtfertigung und Heiligung , unzertrennt mit einander gepaaret geben müssen.
 Einmahl die an Gott gläubig worden sind , müssen im Stand guter Werken erfunden werden. Tit. 3 : 8. Der Herr Jesus hat sich selbst für uns gegeben , daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit , und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum , daß fleißig wäre zu guten Werken Tit. 2 : 14 Er hat unsere Sünden selbst geopferet an seinem Leib auf das Holz , auf daß wir der Sünden möchten abkommen , und der Gerechtigkeit leben , durch dessen Wunden wir sind heil worden. 1 Petr. 2 : 24. Daraan fehlen aber die meisten unter den Christen sehr , und zertrennen dieselbe.

Einige mißtrauchen , die Gnaden - volle Lehre der Rechtfertigung , u. begnügen sich mit einem bloßen Mund - Glauben , ohne recht zu wissen oder zu erfahren was sie glauben , verlassen sich ohne wahren Grund der Buß , Armuth des Geistes , und Bekehrung , auf den Verdienst und Genugthuung des Heilands ; eignen sich denselben leichtsinnig zu , leben dabey öffentlich oder heimlich , in der Welt und Sünden - Liebe , und bloß äußerlichem Namm - Christenthum , oder haben nur den Schein der Gottseligkeit , die Kraft derselben aber verläugnen sie , und machen also Christum zum Sünden - Diener , haben mithin einen Glauben , der ohne wahre gute Werke , ohne wahre Liebe Gottes und des Nächsten , und also tod ist.

Audere hingegen reden nur von der Heiligung und Pflichten , verstehen aber dadurch meistens nur eine äußerliche Pflicht - Übung . Fangen nicht beym Herzen an , und setzen so nicht den rechten Grund in der wahren Wiedergeburt und Veränderung des Sinnes , Herzens und Lebens , und in der Glaubens - Vereinigung mit dem

Vorrede.

Herrn Jesu, in der Einpfropfung in diesen Lebensbaum; Treiben sie nicht aus den ächten Beweggründen: Der unaussprechlichen Lebenswürdigkeit Gottes in sich selbst, und seiner unvergleichlichen Liebe die er an uns gewendet hat. Und üben es nicht in der rechten Kraft des Herrn Jesu und seines Geistes, ohne den man nichts thun kan und tod ist; sondern aus bloßen Natur-Kräften, und sittlichen vernünftigen Beredungen. Dringen nur immer die Tugend allein an, ohne zu sauen wie sie zuerst müssen geistlich lebendig, begnadiget und mit Christo vereiniget werden, oder wo sie Beweggründe und Kraft dazu holen sollen und können; Handeln dabey also, als ob der Mensch nicht so verderbt und tod wäre, sondern aus eigener Kraft im Anfang und Fortgang sich selbst helfen könnte. Ja versprechen sich und andern darauf die Seligkeit, als wann sie noch unter dem Werkbund wären, und durch die Haltung des Gesetzes das ewige Leben erwerben könnten.

Ein wahrer Christ hingegen verbindet beyde genau mit einander. Vergebung der Sünden und Absterben derselben, Begnadigung und Dankbarkeit, Seligkeit und Heiligkeit stießen aus einandern, und sind mit einandern genau verbunden. Bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Ps. 130: 4. Lasset uns ihne lieben, dann er hat uns zuerst geliebet. 1 Joh. 4: 19.

Er hat die Gnade der Rechtfertigung in seinem Herzen erfahren. Gnade hat dasselbe belebet. Er siehet durch den H. Geist lebendig ein, wie er durch die Sünde in den allerunseligsten Zustand, in einen ungeheuren Schuldenslast, unter den druckenden Zorn Gottes, in alles leibliche und geistliche, zeitliche und ewige, unaussprechlich grosse Elend, Jammer, Noth, Ohnmacht und Gefahr gefallen seye. Wie die ewige Liebe sich aber seiner, da er so in seinem Blut lag, erbarmet. Dieses Elend hat er mit schmerzlichem Leidwesen, herzlichem Reu, und ernstlichem Kummer daraus erlöst zu werden, aus dem Gesetz und Evangelio, Herz-angreifend erkant. Der ihm im Evangelio, geoffenbarte und angebotene, allgenugsame und bereite.

Vorrede.

bereitwillige HErr JEſus, iſt ihm darauf überaus nothwendig köſtlich und begierlich worden. Als ein müßiger und beladener Sünder, hat er ſich demüthig und gläubig zu ihm gewendet, den am Creuz zwüſchen Himmel und Erden erhöhten Mittler und GOTT-Heiland, mit weinenden und ſchmachtenden Glaubens-Augen ſo lang betend, begierig und gläubig (nach Zach. 12: 10.) angeſchaut, bis er die Krafft der Worten: Wer gebiſſen iſt, und ſiehet ſie (das Gezenbild der ehrnen Schlange) an, der ſolle leben. 4B Moſ. 21: 8. Joh. 3: 14, 15. erfahren. An Chriſto hat er alſo die Erlöſung durch ſein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, gefunden. Sie ſind alle getilget wie eine Wolke, und ſeine Ubertretungen wie ein Nebel. Dieſe erſchröckliche Laſt iſt ihm abgenommen; Fluch und Bohn, Straffe und Hölle iſt weg, das ſelige Wort: Nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben, erſchallet tröſtlich in ſeiner Seele. Er iſt zugleich unaußſprechlich ſelig worden. Der allerheiligſte und allerherlichſte GOTT, iſt mit ihm verſöhnt, iſt ſein liebevoller Vater, ſorget für ihn, liebet ihn, und theilet ihm alles Gute mit, hat freymüthigen Zugang zu ihm, und kan kindlich Abba Vater! ruffen. Der HErr JEſus iſt ſein Seligmacher, und Bräutigam, er hat in ihm eine Göttliche Gerechtigkeit, den allerliebſten Lehrer, den allgenügſamen Hohepriester, und den gloriwürdigen beſten König. Der H. Geiſt eignet ihm alle Seligkeiten zu, wirket alle Gnaden in ihm, wohnet in ihm, und erfreuet, führet und tröſtet ihn, bis in den Himmel. Das Wort und Verheiſſungen Gottes, ſind ſein Leitſtern, Stecken und Stab auf der Pilgerbahn; Alles Creuz und Mühseligkeiten dieſes Lebens müſſen zu ſeinem Beſten dienen. Und ein unvergleichlicher Himmel, eine ewige Ruhe, eine unaußſprechliche und herrliche Freude, die eine Freude des HErrn heiſt, wartet auf ihn.

Daraus folget dann gewiß eine wahre Heiligung. Gnade iſt nicht eine müßige, ſondern lebendig machende Gnade. Die Liebe JEſu dringet da, nicht mehr uns ſelbſt zu leben, ſondern dem der für uns geſtorben und auferſtanden iſt. 2Cor. 5.

Daraus

Vorrede.

Daraus fließen die stärksten Beweggründ zur Gottseligkeit. Von Gott so vorzüglich, so ewig, so unvergleichlich geliebet, so hoch begnadiget, herrlich und selig gemacht worden seyn, wie billich ist, einen solchen liebenswürdigen Gott wiederum zu lieben! Vom Heyland ein so köstliches Verdienst, und in ihm eine göttliche Gerechtigkeit und Stärke haben, macht ihm ganz ergeben seyn. Oder wie kan es anderst seyn? wann ein Christ gedent: Mein verherrlichter Erlöser hat für mich drey und dreyßig und ein halbes Jahr verdienstlich gelebt, und als ein Knecht Gottes gedient, solle ich ihm nicht als erlöset aus der Hand meiner Feinden, dienen, ohne Furcht, mein Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, wie es für ihm gefällig ist. Luc. 1: 74, 75. Er hat seinen Leib für mich dahin gegeben, sollen nicht alle Glieder meines Leibs zu seinem seligen Dienst aufgeopfert seyn. Er hat seine Seele für mich in den Tod ausgeschüttet, sollen sich nicht alle Kräfte meiner Seele für ihn bewegen, mein Verstand, oft und andächtig an ihn gedenken, mein Herz ihn innig lieben, mein Wille ihm gern und in allem folgen, meine Gemüths-Bewegungen, in seiner Gnade mich erfreuen, und mein Gewüßten in ihm ruhen. Er hat alles um meinetwillen verläugnet, solle ich nicht auch gern in seiner Nachfolg, um seines willen verläugnen, hassen und bestreiten alles was ihm zuwider und entgegen ist, und ihm das selige Kreuz nachtragen. Und er ist für mich am Holz als ein Fluch (O unbegreifliches Wort! O allergrößte Liebe und Wohlthat!) gestorben, solle ich ihm nicht in allem, und alle Zeit zu allem Gefallen leben, und fruchtbar seyn in allen guten Werken. Ich bin Gott erkaufft mit seinem Blut. Ich bin nicht mehr meiner selbst; ich bin theur erkaufft, darum soll und will ich diesen Gott preisen, mit meinem Leib und mit meinem Geist, welche Gottes sind. 1 Cor. 6: 20.

Dieses macht daß ein Christ die wahre Heiligung nicht mehr für eine Last haltet; sondern die Ehr und Herrlichkeit seines allerliebsten und Liebenswürdigen Gottes zu befördern, wird seine größte Freude, Gnade, Ehr und Seligkeit, dann sein Joch ist sanft, und seine Last ist leicht.

Vorrede.

Math. 11 : 30. Grossen Frieden haben die dein Gebott lieben. Ps. 119 : 156. Er rühmet desnahen : Wir sind sein Werk geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen uns Gott zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandlen sollen. Eph. 2 : 10. Er hat uns gebildet, daß wir sollen seinen Ruhm erzehlen. Jes. 43 : 21. Erwehlet und gesetzt, daß wir hingehen und Frucht bringen, und unsere Frucht bleibe. Joh. 15 : 16. Als ein Kind des allerherrlichsten Gottes, lebet er gern seinem erhabenen allerbesten Vatter zu allem Gefallen, und ist fruchtbar in allen guten Werken. Als eine hochbegnadigte Braut des Lams, und seliges Glied an diesem gloriwürdigen Haupt, hanget er ihm mit Glaube u. Liebe an, bleibet in ihm, siehet ihm immer nach den Augen, und trachtet seinem allerschönsten Bild immer ähnlicher zu werden. Als ein geheiligter Tempel Gottes, folget er gern den Gnaden Wirkungen seines göttlichen inwohnenden Geistes der Gnaden und des Gebetts, und betrübet ihn nicht. Und als ein seliger Erb des Himmels, fanget er freudig auf Erden dasjenige an, was im Himmel seine ewige Belustigung ausmachen wird. Da ist ihm wohl, da ist ihm erst recht wohl, das macht ihn selig nach Seel und Leib, schon hier auf Erden, wahre Gottseligkeit macht ihn erst zu einem glücklichen und gesegneten Regenten und Untergebenen, seligen Lehrer und Zuhörer, weisen Hausvatter, wohlgeratenem Kind, und vergnügtem Dienst. Sie macht ihm wohl in allen Umständen, sie adelt erst recht seinen Wohlstand, macht ihn reich in Gott, setzt ihn in den glückseligen Zustand, allerhand Elenden und Nothleidenden großmüthig zu helfen, und den Heyland in seinen Gliedern zu erquickern, auch sein Ansehen für die Ehre seines unendlichen Wohlthäters in vielen Zufällen gelten zu machen. Sie macht ihm wohl im Uebelstand, rüstet ihn mit Stille, Gedult, und Vertrauen aus; gibt ihm das beste Mittel, das Gebett an die Hand, und machet daß er nur dardurch im Guten geübet, geläutert und geprüft wird, und hernach die friedsame Frucht der Gerechtigkeit die daraus erwachset, erfahret, und Gott

so

Vorrede.

so für das liebe Kreuz herzlich danket. Sie macht ihm auch noch wohl zu allen Zeiten ; Im Leben lebt er erst alsdann recht, HErr ! davon lebt man, und darinnen bestehet das Leben meines Geistes. Im Leiden überbettet, und übersiehet er es in das Unsichtbare hinein, dann wir haben eine Lehre der Wahrheit nach der Gottseligkeit in der Hoffnung des ewigen Lebens. Im Sterben freuet es ihn erst wohl, da schlägt er tausendfältig die Hände dankbarlich zusammen, daß ihne der HErr so weise und selig gemacht, das eine nothwendige, das beste Theil zu erwehlen, so nun in Ewigkeit nicht solle von ihm genommen werden. Und durch alle Ewigkeiten hindurch erhebet er den Ruhm der unendlichen erbarmenden Gnade und genießet vor seinem Angesicht Freude die Fülle, und liebliches Wesen, zu seiner Rechten ewiglich. Ps. 7: 15.

Und dieses dürfen und müssen Gläubige nicht in eigener Kraft und Vermögen thun, sondern können einher gehen in der Kraft des HErrn HErrn ; aus der Jesus-Fülle nehmen eine Gnade um die andere ; als der allerley seiner göttlichen Kraft hat, was sie zum Leben und göttlichen Wandel bedürfen, und so stark werden im HErrn und in der Macht seiner Stärke. Durch die Kraft seines Kreuz-Tods und Bluts, vermögen sie die Sünden zu töden, und durch die Kraft seines Lebens, leben im Glauben an den Sohn Gottes der sie geliebet, und sich selbst für sie dahin gegeben. Schlagen sie, wie der Epheuer ihre Glaubens-Wurzeln in diesen Lebens-Baum hinein, so ziehen sie allen Nahrungs- und Lebens-Saft daraus, und vermögen alles durch den der sie mächtig macht, Christum. So daß wann die Knaben müde werden, und die Jünglinge (die so in eigener Kraft gehen wollen, ihre Ohnmacht erfahren, und) fallen, sie hingegen, als solche die auf den HErrn harren, immer neue Kraft kriegen, aufzufahren mit Flügeln wie die Adler, zu laufen, und nicht matt, zu wandeln, und nicht müde zu werden. Jes. 40: 31. Und der H. Geist leitet sie in alle Wahrheit, führet sie auf ebner Bahn, würket das Wollen und Vollbringen des Guten in ihnen, schreibt sein Ge-
setze

Vorrede.

setze in ihr Herz, und machet solche Leute aus ihnen, die in seinen Gebotten wandeln, seine Rechte halten und darnach thun Ezech. 36 : 27. wird auch in ihnen ein Brunne des lebendigen Wassers, das in das ewige Leben quillet.

Die Pflichten und Tugenden, oder Seligkeiten und Guthaten nun, darinnen Gläubige die Heiligung zu Tage legen sollen, sind in dem ganzen Wort Gottes durch viele Gebotte und Verbotte, Exempel und Regeln hin und her zerstreuet, vorgestellet; Und diese haben begabte und begnadigte Lehrer, von Zeit zu Zeit gesammelt, in eine an einander hängende Ordnung, und so ein jedes an seinen Ort gebracht, und ein ganzes Lehrgebäude der thätlichen Gottsgelehrtheit daraus gemacht; Welches auch der Gottselige Autor (*) an seinem Theil gethan. Er hat die Materien wohl von einander unterscheiden, sie gründlich und erfahrend vorgestellet, alles kernhaft aus dem Wort Gottes gezogen, und mit deutlichen Sprüchen aus demselben bewiesen, und vieles in einen engen Raum zusammen gefasset, so viele dahin einschlagende Bücher anzuschaffen, ersparet; Angehenden Lehrern ist es eine Anleitung, wie sie die thätliche Gottsgelehrtheit erbaulich anbringen sollen; und gemeine Christen haben da etwas zum weitem Nachsinnen, und ausüben, welches sonderbahre bey diesem Buch zu merken ist, indem es nicht wie ein anders so nach einander gelesen werden kan, sondern dieweil es nur den Kern enthaltet, wohl überlegt, bedacht, überkäuert und von Stück zu Stück, bettend betrachtet werden muß. Der Christliche Leser solle desnach bey jedem Stücke stillstehen, die Sprüche darüber nachschlagen, sich erforschen, ob er es auch also in seinem Herzen erfahre, und mit seinem Leben bewandle, und nach befindenden Umständen.

(*) Von dem nichts weiß, als daß er einige anders erbau-
liche Bücher ediert, als: Christus Alles und in Al-
len. Emden 1738. 3. Theil. 8. Biblischer Wegwei-
ser für unbekümmerte, Überzeugte und Gläubige.
Emden 8. 1739. Lebens-Beschreibung des gottse-
ligen Lehrers zu Emden, Joh. Everhardi. Gröning.
1735. 2. 16. 18.

Vorrede.

Umständen, zur Freude und Dankbarkeit, oder zu Beilegung und Demüthigung, oder zu fernerer Anleitung und Unterweisung, anwende. Within möchte dasjenige, so diesem Buch als ein Fehler könnte angerechnet werden, zu einem wahren Nutzen ausschlagen, was man sich dadurch zu dem so nöthigen als nützlichen, nicht genug geübten Nachsinnen und ferneren Ueberdenken desjenigen so man gelesen, anleiten liesse, dann erst durch das andächtige Nachdenken, lernt man es recht verstehen, siehet desselben Kraft ein, findet das Wort Gottes recht schmackhaft, erfahret es so in seinem Herzen, das Gemüth wird bewegt, man faffet Entschluß, holet Gnade durch dringendes Beten, gespüret die Kraft in den Zufällen, leget durch Gnade eine Verdorbenheit nach der andern ab, übet sich in einer Tugend nach der andern, wachset in der Gnade und Erkenntniß unsers HErrn, und Heilands Jesu Christi. Es spieglet sich des HErrn Klarheit mit aufgedecktem Angesicht, und man wird verkläret von einer Klarheit zu der anderen, als von dem HErrn der der Geist ist; Wird fest und unbeweglich und nimmt immer zu in dem Werk des HErrn, wissende daß seine Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn. Und gehet so von Kraft zu Kraft bis man zu Gott in Zion kommet. Ps. 84.

Du aber HErr Jesu! du allervollkommenstes Muster der Heiligung, und unsere Gerechtigkeit und Stärke darinnen, lege du selbst durch deinen göttlichen Geist, einem wahren, erfahrenden und ewig bleibenden Gnaden-Segen auf dieses dein Wort, lasse es zu deiner grossen Herrlichkeit, und zur Seligkeit vielen theuren Seelen, zu einer wahren, thätigen, eifrigen, frölichen und gedultigen Gottseligkeit, in deiner und des Nächsten Liebe ausschlagen, daß die Heiligkeit, die Zierde deines Hauses unter uns wachse, und dein allerheiligstes Bild aller Orten gesehen werde, um deines Verdienst, und ewiger Liebe willen. Amen!

David Self.

Inhalt